

Meerschweinchen

Herkunft und Wesen

Unsere Hausmeerschweinchen, *Cavia porcellus*, stammen aus den südamerikanischen Anden. Sie wurden bereits ca. 5000 – 2500 vor Christus von den Indios domestiziert und zählen somit zu den ältesten Haustieren überhaupt. Im 16. Jahrhundert brachten spanische Seefahrer sie nach Europa. Ihr deutscher Name ergab sich höchstwahrscheinlich durch ihre Herkunft (übers Meer) sowie durch ihre quiekenden Laute (ähnlich denjenigen der Schweine).

Meerschweinchen sind kleine, tag- und dämmerungsaktive Nager von 20-36 cm Körperlänge, einem Gewicht von 1'000 bis 1'600 gr. bei männlichen, und 800 bis 1'100 gr. bei weiblichen Tieren. Sie hören und riechen sehr gut. Als Nagetiere haben sie oben und unten 2 scharfe Schneidezähne. Das Geburtsgewicht ist 50 – 100 gr. Die Körpertemperatur beträgt 37.4 – 39.5° C. Die Herzfrequenz ist 230 – 380/Min.

Haltung

Meerschweinchen sind **Rudeltiere** und dürfen nicht alleine gehalten werden. Sie verkümmern sonst in ihrem Sozialverhalten und vereinsamen. Der Mensch kann ihnen keinen Artgenossen ersetzen. Deshalb gilt für die korrekte Haltung: immer mehrere Tiere zusammen.

Privatpersonen oder auch Zoohandlungen raten in Unkenntnis oft immer noch zu einem Kaninchen als Partner. Meerschweinchen verständigen sich – im Gegensatz zum Kaninchen (Körpersprache) – durch eine Lautsprache. Sie haben also unterschiedliche Kommunikationsmuster und können sich nicht verständigen. Ein Kaninchen kann also einem Meerschweinchen keinen Partner ersetzen. Ein Zusammenleben ist zwar möglich, aber nur in Gruppen (4 Meerschweinchen, 2 Kaninchen).

Innenhaltung / Käfighaltung

Leider sind es oft viel zu kleine Käfige, die für zwei Meerschweinchen angeboten werden. Platzmangel bedeutet Stress, er macht die Tiere krank und führt zu gegenseitigen Aggressionen. Das Mindestmass eines Käfigs für zwei Meerschweinchen ist 1.20 m x 0.60 m, wobei hier eine grosse zusätzliche Etage eingebaut werden muss, um ihnen genügend Platz zu bieten. Als Fluchttiere müssen Meerschweinchen die Möglichkeit haben, sich zu verstecken. Pro Tier sollte ein Häuschen vorhanden sein (aus Holz, ohne Boden, mit einer grossen Türe). Eventuelle Fenster müssen gross sein, um gefährlichen Verletzungen vorzubeugen (Gefahr des Steckenbleibens).



Weitere Unterschlupfmöglichkeiten sind Korkhöhlen oder hohle Baumstämme, welche von den Tieren auch angeknabbert werden können und dürfen.

Als Einstreu dienen Sägespäne (nicht imprägnierte), weiches Stroh, Heu etc.

1. Aussenhaltung

Die Aussenhaltung von Meerschweinchen – auch ganzjährig – ist möglich und artgerecht. Folgendes gilt es jedoch zu beachten:

Idealerweise steht den Tieren im Garten ein grosses Freilandgehege mit mehreren gut isolierten Unterschlupfmöglichkeiten zur Verfügung.

Der Standort des Geheges sollte in Sichtkontakt zum Haus sein. Ein beschatteter Standort, z.B, unter einem Baum ist ideal. Zu pralle Sonneneinstrahlung kann sonst leicht zu einem Hitzschlag führen.



Die Grösse des Geheges sollte pro Meerschweinchen $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ m² betragen (je grösser desto besser). Bei einem Rudel gilt die Faustregel: 0.25 m² pro Tier. So haben sie genug Platz und auch im Winter ausreichend Möglichkeit, sich zu bewegen, um ihre Körpertemperatur zu halten.

Das Gehege muss stabil gesichert sein, so dass keine Katzen, Marder oder andere Tiere in das Gehege einbrechen können. Die Umstellung auf Aussengehege muss im Frühling erfolgen, damit die Meerschweinchen sich langsam an die Temperaturen gewöhnen können.

Männchen oder Weibchen

In reinen Weibchengruppen gibt es oft mehr Zänkereien als in Böckchengruppen. Die idealste Zusammensetzung besteht deshalb aus 2 Weibchen mit einem kastrierten Bock. Der Kastrat sorgt für Ruhe und Harmonie in der Gruppe.

Wenn man 2 Männchen zusammen halten will, ist Folgendes zu beachten: Zwei erwachsene Böcke sollten nicht zusammengebracht werden, da sie sich in den meisten Fällen nicht mehr aneinander gewöhnen. Viel einfacher ist der Kauf von zwei Jungböckli. Diese vertragen sich ihr Leben lang, vorausgesetzt, sie haben nie Kontakt zu Weibchen. Kommt ein Weibchen in ihre Nähe, werden auch sie zu Rivalen.

Die Tiere sollten auch nicht kurzfristig getrennt werden, z.B. für einen Tierarztbesuch. Es ist besser, beide Tiere mitzunehmen, ansonsten riecht ein Tier anders und es könnte dadurch ein Streit ausgelöst werden. Stirbt ein Tier, kann ein junges Böckli (nicht älter als 2 Monate) als Partner gegeben werden. Das Jungtier passt sich immer dem ranghöheren, älteren Tier an.

Fütterung

Meerschweinchen sind nicht in der Lage, Vitamin C in ausreichender Menge zu produzieren. Sie sind deshalb darauf angewiesen, diesen wichtigen Stoff über das Futter aufzunehmen.

Täglich sollte ein Meerschweinchen Trockenfutter, Heu und Wasser zur Verfügung haben. Ausserdem frisches Obst und/oder Gemüse. Auf keinen Fall Bohnen (giftig), Kohl (bläht), gespritztes Obst, Gemüse- und/oder Speisereste.

Meerschweinchen fressen auch einen Teil des eigenen Kotes. Das ist sehr wichtig. Dadurch können sie Vitamin K, das in ihrem Blinddarm gebildet wird, aufnehmen und ihren gesamten Bedarf an Vitamin B decken.

Trächtigkeit und Jungtiere

Wenn man züchtet, sollte man sich zuerst Gedanken machen, was mit dem Nachwuchs geschehen soll. Es gibt viele Meerschweinchen, die niemand haben möchte die oft in Tierheimen landen oder einfach ausgesetzt werden.

Die Tiere vermehren sich sehr schnell. Das Weibchen ist alle 14 bis 18 Tage für ca. 8 bis 11 Stunden brünstig, die Trächtigkeit dauert 60 – 72 Tage. Das Weibchen ist unmittelbar nach einer Geburt wieder empfangsbereit. Ein Pärchen muss also getrennt werden oder aber der Bock wird kastriert.

Ein Weibchen sollte ca. 700 Gramm wiegen und zwischen 5 – 11 Monate alt sein, wenn es das erste Mal Junge bekommt. Ab einem Jahr ist die Beckenanatomie ausgereift und nicht mehr dehnbar (Wachstumsfugen geschlossen, Muskeln konsolidiert). Die Geburt wird erschwert oder unmöglich. Das Männchen ist ab 3 – 4 Monaten zuchtreif; der Hodenabstieg ist mit 6 Wochen abgeschlossen.

Die Wurfgrösse liegt zwischen 2 – 5 Kleinen. Die Jungen sind keine Nesthocker. Sie laufen sofort herum, essen ganz normal, werden aber trotzdem 2 – 3 Wochen von der Mutter gesäugt. Das Absetzalter ist 14 – 18 Tage (ca. 180 Gramm). Da Meerschweinchen bereits ab 3 Wochen geschlechtsreif werden können, sollten die Böckli rechtzeitig von den Weibchen getrennt werden, damit es nicht zu einer explosionsartigen, unkontrollierten Vermehrung kommt. Ein Meerschweinchen wird 8 – 10 Jahre alt, in seltenen Fällen auch bis 15 Jahre.

Die häufigsten Erkrankungen des Meerschweinchens

- **Atemwege** (Nasenhöhlen, Obere Luftwegserkrankungen, Bronchitis und Pulmonie):
Oft durch Fressunlust, Mattigkeit, Fieber, Nasenausfluss, erschwerte Atmung gekennzeichnet. Die Ursache liegt wie bei vielen Meerschweinchenerkrankungen an der Haltung, falscher Fütterung, Infektionen, etc. Kümmeren, eitriger Nasenausfluss, Tod, sind oft die Folgen.
- **Magen-Darmprobleme** (Appetitlosigkeit, Durchfall, Blähungen Verstopfung):
Stark zuckerhaltige Futtermittel (Körner, Brot) führen zu einem sauren Darmmilieu und sind deshalb schädlich. Schnelle, abrupte Futterumstellungen können ebenfalls zu Magen-Darmproblemen führen. Ebenso Enteroparasiten wie Oxyuren.
Faserreiches (langfaserig) Futter ist unabdingbar für die Darmbewegungen. Falls das Meerschweinchen nicht frisst, kommt es sofort zu Komplikationen im Magen-Darm Trakt (Stillstand der Därme, Blähungen, innere Vergiftung). Unbehandelt können Magen-Darmprobleme zum Tode führen.
- **Zahnprobleme:** Die Zähne gehören zum Verdauungstrakt und können alle Symptome von Magen-Darm-Erkrankungen auslösen. Die Zähne der Nager wachsen immer nach und werden bei normaler Zahnstellung abgenutzt. Bei Fehlstellungen kommt es oft zu Brückenbildung der Backenzähne, die Zunge wird quasi eingeschlossen, das Tier frisst immer schlechter. Fehlstellungen der Schneide- und Backenzähne müssen deshalb regelmässig korrigiert werden. Der Tierarzt stellt die Diagnose und nimmt die nötigen Korrekturen vor. Unbehandelt treten Speichelfluss, Abmagerung, Schwäche, Fressunlust, Apathie auf. Der Tod ist dann oft die Folge.
- **Lähmungserscheinungen**
Die Ursachen sind vielgestaltig. Fressunlust, Gehstörungen, Abmagerung des Tieres führen oft zum Tierarztbesuch. Lungenentzündungen, Magen-Darmprobleme mit Giftbildung in den Därmen, Vitamingmangel (B und C), Virusinfektionen sowie die Meerschweinchenlähme (Gehirn- und Rückenmarksentzündung) sind nur einige Ursachen, die zum Tierarztbesuch führen.
Oft ist auch eine Schlundlähmung feststellbar, dass Futter kann nicht mehr abgeschluckt werden. Die Hinterhand der Tiere ist oft zusätzlich gelähmt. Hohe Dosen an Vitamin B und C bringen oft erstaunliche Erfolge.
- **Hautkrankheiten**
Räudenmilben, Pelzmilben, Haarlinge und Hautpilze sind oft anzutreffen. Struppiges Haarkleid, Juckreiz, Haarausfall, Unruhe, Krustenbildung und Abmagerung sind die Folgen. Die Diagnose erfolgt durch den Tierarzt, welcher auch die entsprechende Therapie verordnet. Hautpilze sind zudem eine von Tier zu Mensch und von Mensch zu Tier übertragbare

Infektionskrankheit (Zoonose). Trägertiere von Dermamycosen können symptomfrei sein. Hier ist oft auch der Beizug eines Humanmediziners gefragt, wenn Hautveränderungen beim Besitzer des Tieres auftreten. Nicht selten sind Backenabszesse (Verletzungen in Maulhöhle)

Krallen

Haltungsbedingt (weicher Untergrund, dadurch ungenügende Abnutzung) ist übermässiges Krallenwachstum. Die Krallen müssen regelmässig geschnitten werden. Ansonsten kommt es zu Fehlstellung wie eingerollte Krallen welche zu Hautentzündungen und Abzessen führen sowie zu Zehen- und Gelenksdeformationen.

- **LCM (Lymphozytäre Choriomeningitis).** Hier handelt es sich um eine - zwar seltene - aber gefährliche Zoonose, die auch Marder und Hausmäuse befallen kann. Grippeähnliche Symptome (Fieber, Gelenk-, Muskel- und Kopfschmerzen) zentralnervöse Symptome (Lähmungen, Muskelzittern) bis hin zur gefährlichen Hirnhautentzündung (auch beim Menschen) sind die Folgen.
Bei frisch erhaltenen Meerschweinchen aus unbekannter Zucht ist es ratsam, am Anfang keinen allzu nahen Körperkontakt zu halten (v.a. Kleinkinder, aber auch schwangere Frauen).
- **Herz-/Kreislaufferkrankungen:** Hitzestress (zu hohe Umgebungstemperaturen)
-
- **Harn- und Geschlechtsorganerkrankungen:** Blasenentzündungen mit blutigem Urin, Eierstocksysten mit zum Teil riesigem Bauch; Gebärvergiftungen, vor allem bei fetten Tieren.